

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
außwärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
außwärts
42 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Zugleich

Wirtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 83.

Welzheim, Donnerstag den 3. Juni

1869.

Neueste Nachrichten.

Worms, 31. Mai. Der Tag ist in ruhiger, würdiger Weise verlaufen, trotzdem der Menschenzudrang gegen Mittag sich beinahe um das Dreifache mehrte und der Verkehr vielfältig gehemmt war. Das Festessen, an dem an 300 Personen Theil nahmen war reich an Loaken. Kaufmann Mayer brachte ein Hoch auf den Großherzog, den Grafen Philipp's des Großmüthigen, aus. Blunschl brachte einen, mit ungeheurer Enthusiasmus aufgenommenen Toast auf die deutsche Nation, aus der alle deutschen Fürsten hervorgegangen seien, aus, die für die Reformation Gut und Herzblut geopfert habe, und die auch heute für diese Alles in die Schanze schlagen werde.

Wien, 1. Juni. Die „Neue fr. Presse“ bestätigt, daß die Anwesenheit des Viceregnas von Aegypten hauptsächlich den Zweck habe, eine Verständigung über die Neutralisirung des Suezkanals für alle Zeiten herbeizuführen. Das Wiener Cabinet sei geneigt, dem Plane Vorschub zu leisten.

Genf, 31. Mai. Der frühere König von Neapel und seine Gemahlin sind mit Gefolge, von Rom kommend, hier eingetroffen.

§* Saatenstand und Erndte-Aussichten

im Allgemeinen sind, nach dem „österreichischen Oekonomist“, sowohl in Europa als in Amerika durchaus befriedigend und geben der Hoffnung auf eine günstige Ernte Raum.

In Oesterreich wird der Saatenstand aus den meisten Gegenden als vortrefflich geschildert, und selbst da, wo die Maifröste einigen Schaden an Del-Saaten, Obst und Wein angerichtet haben, sind diese doch nicht der Art, um das allgemeine Ergebnis einer guten Ernte zu beeinträchtigen, falls der weitere Verlauf der Witterung ein günstiger ist.

Die meisten Klagen kommen aus einzelnen Theilen Ungarns, scheinbar indes nach unparteiischen Berichten übertrieben und theilweise sogar unwarhaft zu sein; wenigstens sind ernste Befürchtungen über eine

Mißernde nirgends zu hegen; vorzüglich ist der Stand der Früchte auf den gut cultivirten und rationell bewirtschafteten Distric-ten.

In Deutschland findet durchschnittlich dasselbe Verhältniß statt. — Hier und da haben einzelne zartere Culturen, Neben, Delisaaten, Handelsgewächse durch den Frost stark gelitten, Getreide aber, Futtergewächse und auch Obst stellen eine ausgezeichnete Erndte in Aussicht.

In den südwestdeutschen Gegenden stehen die Winter-Früchte allgemein schön, mitunter ausgezeichnet, letzteres gilt namentlich von Weizen.

Dagegen lauten die Nachrichten aus Franken und Thüringen nicht allgemein günstig. Zwar sollen viele hoffnungsvolle Weizenbestände vorhanden sein, allein die Roggenfelder sollen vielfach lückenhaft stehen, ebenso beklagt man sich über dünnen Stand des Klees. Die Obstbäume stehen überall in vollster, reichster Blüthe, doch fürchtet man, daß in diesem Jahre, in Folge des allzugelinden Winters, die Insekten leicht überhand nehmen.

Auch in Preußen hegt man in einigen Gegenden geringe Hoffnungen, namentlich in dem schwer geprägten Ostpreußen, im Allgemeinen ist man aber auch dort zufrieden.

Aus Frankreich lauten die Berichte sehr verschieden. Aus den Gegenden der größeren Fluß-Gebiete wird geklagt, daß die anhaltende Nässe zu Ende Dezember und zu Anfang Januar den Früchten, insbesondere dem Roggen sehr geschadet habe, und da die Vorräthe des vorigen Jahres sichtlich zur Reife gingen, so gingen die Preise namhaft in die Höhe. Günstiger lauten die Nachrichten aus den Hügellandsgegenden, wo sich Roggen und Weizen des besten Standes erfreuen sollen und wo auch der Klee ohne jedwede Störung durch den Winter gekommen sei.

Sehr günstig sind dagegen die Berichte aus England, besonders über den Stand der Winterfrüchte und in erster Reihe des Weizens. Die Ausfaat war zwar im vorigen Herbst vielfach von recht ungünstiger Witterung begleitet, in Folge dessen die Keimung nur langsam und dünn erfolgte. Allein der Günst des milden Winters ist

es zu verdanken, daß eine üppige Bestockung entstand, die selbst da, wo die Drillkultur in Anwendung kam, den Boden reichlich bedekt.

Die Nachrichten endlich aus Amerika melden, daß trotz des so sehr wechselvollen Winters die Früchte sich recht erfreulich erhalten hatten, die Bestockung sei fast allgemein so vollkommen, daß man, insofern nicht unerwartete Störungen eintreten würden, mit Sicherheit einer recht reichen Erndte entgegensehen dürfe. In Folge dessen seien denn auch die Preise für die Früchte, die noch massenhaft aufgespeichert lägen, bedeutend gesunken. Ueberhaupt bleibt es wohl der sicherste Beweis für die bisher günstigen Erndte-Aussichten, daß die Getreide-Preise nirgends eine erhebliche Steigerung gegen den vorigen Herbst erfahren haben und daß die Speculation sich durchaus zuwartend verhält. Etwas Ausfälle in einzelnen Produktions-Gebieten wurden in jedem Falle durch die noch vorhandenen Vorräthe aus der vorjährigen Erndte gedeckt werden.

Württemberg.

Gmünd, 1. Juni. Dem Vernehmen nach trifft das 3. Artillerie-Bataillon nächst Samstag Mittag zu den Schieß-Übungen hier ein. (N. 3.)

Stuttgart, 1. Juni. Der große Schaden, welchen der Hagel in diesem Jahre schon angerichtet hat, beschäftigt begreiflicher Weise die landwirthschaftlichen Kreise vorherrschend, und voraussichtlich werden diejenigen, welche für Einführung einer Landes-hagelversicherung agitiren, nicht verfehlen, die Vorkommnisse des Monats Mai für ihre Sache zu benutzen. Indem wir diese Angelegenheit bei Seite lassen, wollen wir nicht versäumen, das was zur direkten Hebung des Schadens von Sachverständigen empfohlen worden ist, unsern Lesern ins Gedächtniß zu rufen.

In erster Linie machen wir auf den „guten Rath für Hagelbeschädigte“ aufmerksam, der unseres Wissens von Herrn Director von Walz herrührt, das angemessene Vorgehen sehr speziell behandelt, auch an alle Oberämter und landwirthschaftlichen Vereine vertheilt und bei der Centralstelle für Landwirthschaft zu haben ist.

Herr A. Ammann, Bureau für Land-

wirtheft in Stuttgart, Büchsenstraße 3, ertheilt folgende Rathschläge:

1) Man lasse die Fulturen allesammt ge-
drig abtrocknen und warte gutes Wetter
ab, bevor man überhaupt etwas daran thut.
2) Winterfrüchte, wie Roggen, Dinkel, Wei-
zen, welche schon Halme getrieben haben,
mähe man ab, in der sichern Voraussicht,
daß sie in halbwegs guten Feldern bald
wieder frisch treiben und noch eine mittlere
Ernte geben werden. 3) Sommerfrüchte,
Gerste und Haber, welche noch nicht so weit
entwickelt sind, überlasse man ganz ihrem
Schicksale; ein größerer Schaden dürfte spä-
ter kaum wahrzunehmen sein. 4) Stark
betroffene Futterkräuter wie besonders ältere
Klee, ebenso auch das Wiesen gras,
sollte man bei gutem Wetter gleichfalls bald
abmähen und so einem zweiten Nachwuchs
um so eher Vorschub leisten; denn stark be-
schädigt bleiben auch diese Pflanzen in
ihrer Entwicklung zurück, werden leicht
von Krankheiten (Rost) befallen und ver-
sagen so bei späterer Ernte noch Menge
und Güte. 5) Sollten einzelne Getreide-
felder total verheget und besonderer Um-
stände halber ein frischer Nachtrieb nicht
zu hoffen sein, so kann in einzelnen Fällen
nach neuer Feldbestellung jzt noch Gerste,
in andern Fällen aber leicht Wickfutter oder
eine Sekware mit Hoffnung auf guten Er-
folg eingereicht werden, wie das im speziel-
len Fall jeder Bauer am besten wissen muß.
Auch der landwirthschaftliche Verein von
Horb hat am 24. Mai in seiner Versamm-
lung zu Wächendorf die Frage erörtert:
„Was ist Angesichts des bedeutenden Hagel-
schlages auf den Wirkungen Wächendorfs,
Dieringens, Vietenhausens, Frommenhausens,
Schwäldorfs etc. unter den gegenwärtigen,
mühsamen Verhältnissen zu thun?“ Man
entschied sich daselbst in Anbetracht der noch
ziemlich frühen Zeit der Feldgewächse dahin:
a) das Gras in den Gärten und in den
Wiesen, ebenso der Klee ist sobald als mög-
lich abzumähen, um thunlichst bald einen
Nachwuchs zu erzielen; b) Dinkel, Weizen
etc. sind stehen zu lassen, da bei zu hoffender
wärmere Witterung immerhin noch ein
Nachwuchs desselben erndtlich werden kann
und bei dem sicherlich eintretenden Futter-
mangel noch mehr Strohmaterial gewonnen
wird; c) im Falle der Nothwendigkeit, da
und dort abzumähen, sind Runkelrüben,
Wicken oder Buchweizen, untermischt mit
einem Drittheil Erbsen und Wicken, je nach
der Beschaffenheit und Lage des Bodens etc.
zu pflanzen.

Unserem Berichte über das Hagel-
wetter vom verflossenen Freitag haben wir
nachzutragen, daß auf den Feldern weniger
durch den Hagelschlag als durch den orkan-
artigen Sturm große Verheerungen ange-
richtet worden sind. In Weil im Schönbuch
sind mannsdicke Bäume herausgerissen und
an mehreren Häusern und Schauern die
Dächer abgedeckt worden; die Nachbarorte
litten eben so großen Schaden. Im Ober-
amt Schorndorf wurden namentlich die Obst-
bäume schwer betroffen. (B 3.)

Die „Schnellpost“ berichtet aus Ulm,
daß dort nicht bloß in Heu- und Milch Ver-
fälschungen vorkommen, sondern daß auch
Straf-Untersuchung gegen einige Wegger
eingeleitet werden mußte, die sich eine absicht-

liche Fälschung der Waagen in den Verkaufsläden zu Schulden kommen ließen.

Die in Leipzig erscheinende Mühle
thilt als das einzige sichere Mittel gegen
den schwarzen Kornwurm mit: das Korn
in Bewegung zu halten, wodurch der Korn-
wurm sofort das Getreide verläßt. Einzelne
Patentmittel bestehen darin, das Getreide
auf einen spitzen Haufen zu legen und in
der Mitte eine Stange oder einen Besen
zu stellen, an diesem klettert der Wurm
hinauf und muß von Zeit zu Zeit entfernt
werden.

Stuttgart, 31. Mai. (Börsenbericht.)
Die Berichte der auswärtigen Handelspläze
lauten durchgängig fest, überall ist eine Er-
höhung der Preise eingetreten. In Folge
dessen und weil die kalte Witterung bei
uns die Saatkelder zu schädigen droht, sind
auf den württ. Schranken die Preise gestiegen.
Auf der heutigen Landesproduktenbörse waren
die Forderungen in Getreide und Mehl höher,
der Umsatz war verhältnißmäßig unbedeutend,
da 30 der bedeutendsten Mühlebesitzer zur
allgemeinen deutschen Müllerversammlung
nach Leipzig abgereist sind. Wir notiren:
Ung. und bayer. Weizen 5 fl. 48 kr. bis
6 fl. Kernen 5 fl. 42—51 kr. Gerste
bayer., 5 fl. 24 kr. württ. 5 fl. Hafer
4 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. bis 4 fl.
12 kr. Mehl Nr. 1. 8 fl. 42—48 kr. Nr.
2. 7 fl. 42—48 kr. Nr. 3. 5 fl. 48 kr.
Nr. 4. 4 fl. 48 kr. Ungarischs Mehl steht
laut neuesten Telegrammen um 30 kr. höher.

Leinach, 25. Mai. In bunter Fülle
entfaltet der Schwarzwald seine Reize, die
über unser liebliches Thal besonders reich-
lich ausgegossen sind. Manchem, der aus
tiefer gelegenen Land uns besucht, ist es
hier, als ob er in einem Jahre zum zweiten
Mal das Erwachen der Natur miteinern
dürfte. Und in der That ist keine Zeit
hier geeigneter für den schönsten ungestörtesten
Naturgenuß. Nicht minder willkommen ist
sie für den Kurgebrauch solcher Leidenden,
welche das bewegtere Bäderleben der Mitte
des Sommers nicht zulagt. So finden sich
denn auch täglich neue Gäste hier ein, zu-
mal als Besucher der Wasserheilanstalt, die
durch ihre schönen und vollständigen Ein-
richtungen sich den gebiegensten würdig
anreicht. Alle sind überrascht von der Menge
des Angenehmen, von der reichen Auswahl
von Kurmitteln, die sie hier treffen und be-
klagen nur das Eine, daß der Besuch des
Orts nicht durch gute Verkehrsmittel so,
wie er sollte, erleichtert ist. Bald aber
werden auch diese Wünsche erfüllt sein, und
schon jetzt ist ersichtlich, daß Linach dieser
größeren Zukunft aufs Würdigste vorberei-
tet entgegengeht.

Deutschland.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heu-
tigen Serienziehung der badischen fl. 35
Loose wurden folgende Nummern gezogen:
Serie 117 1710 7885 124 233 5727
6777 4701 1106 5803 3284 2550 2127
7452 5510 1037 2385 948 3070 3410.

Worms, 30. Mai. Morgen wird
die Versammlung der deutschen Protestan-
ten über die gegen das apostolische Schrei-
ben des Papstes zu erlassende Erklärung
Beschluß fassen. Der von Schentel redigirte
Entwurf derselben lautet:

1) Wir, die heute in Worms versam-

melten Protestanten, fühlen uns in unserm
Gewissen gedrungen, bei voller Anerkennung
der Gewissensrechte unserer katholischen Mit-
christen, mit denen wir in Frieden leben
wollen, aber auch im vollen Bewußtsein der
religiösen, moralischen, politischen und socia-
len Segnungen der Reformation, deren wir
uns erfreuen, gegen die in dem sog. „apo-
stolischen Schreiben“ vom 13. Sept. 1868
an uns gerichtete Zumuthung, in die Ge-
meinschaft der römisch-katholischen Kirche zu-
rückzukehren, öffentlich und feierlich Ver-
wahrung einzulegen.

2) Immer gern bereit, auf den Grund-
lagen des reinen Evangeliums mit unsern
katholischen Mitchristen uns zu vereinigen,
protestiren wir heute noch ebenso entschieden,
wie vor 350 Jahren Luther in Worms und
unsere Väter in Speyer, gegen jede hierar-
chische, und priesterliche Bevormundung, ge-
gen allen Geisteszwang und Gewissensdruck,
insonderheit gegen die, in der päpstlichen
Encyclica vom 8. Dezember 1864 und in
dem damit verbundenen Syllabus ausgespro-
chenen staatsverderblichen und culturwidri-
gen Grundsätze.

3) Unsern katholischen Mitbürgern und
Mitchristen reichen wir, hier am Fuße des
Lutherdenkmals, auf den uns mit ihnen
gemeinsamen Grundlagen des christlichen
Geistes, der deutschen Gesinnung und der
modernen Cultur, die Bruderhand. Wir
erwarten dagegen von ihnen, daß sie zum
Schutze unserer gegenwärtig bedrohten höch-
sten nationalen und geistigen Güter uns
anschließen werden im Kampfe gegen den
uns mit ihnen gemeinsamen Feind des reli-
giösen Friedens, der nationalen Einigung
und der freien Culturentwicklung.

4) Als Hauptursache der religiösen Spal-
tung, die wir tief beklagen, erklären wir
die hierarchischen Irrthümer, insbeson-
dere den Geist und das Wirken des Jesuiten-
ordens, der den Protestantismus aufleben und
Tod bekämpft, jede geistige Freiheit unter-
drückt, die moderne Cultur verfälscht und
gegenwärtig die römisch-katholische Kirche
beherrscht. Nur durch entschiedene Zurück-
weisung der seit dem Jahre 1815 erneuer-
ten und fortwährend gesteigerten hierarchi-
schen Annahmen, nur durch Rückkehr zum
reinen Evangelium und Anerkennung der
Errungenschaften der Cultur kann die ge-
trennte Christenheit den Frieden wieder
gewinnen und die Wohlfahrt dauernd sichern.

5) Endlich erklären wir Alle, auf Be-
gründung einer hierarchischen Machtstellung
der Geistlichkeit und ausschließliche Dogmen-
herrschaft gerichteten Bestrebungen in der
protestantischen Kirche für eine Verläug-
nung des protestantischen Geistes und für
Brücken nach Rom. Ueberzeugt, daß die
Lautheit und Gleichgültigkeit vieler Prote-
stanten der kirchlichen Reactionspartei eine
Hauptstütze gewährt und auch in dem mäch-
tigste deutschen Staat ein Haupthinderniß
nationaler und kirchlicher Erneuerung bil-
det, richten wir an unsere sämtlichen Glau-
bensgenossen den Mahnruf zur Wachsam-
keit, zur Sammlung und zu kräftiger Ab-
wehr aller die Geistes- und Gewissensfrei-
heit gefährdende Tendenzen.

Worms, 31. Mai. Die Zahl der
heute angekommenen Fremden wird auf
mehr als 30,000 geschätzt. Großer Andrang

zur Dreifaltigkeitskirche. Die Verhandlungen wurden gegen 11 Uhr eröffnet. Aus allen Gegenden Deutschlands sind Deligirte anwesend; auch Oesterreich und Frankreich haben solche gesandt. Das Eröffnungsgebet des Pfarrers Briegleb'schloß mit den Worten: Herr! Gib dem deutschen Volke eine deutsche Kirche! Hierauf übernahm Professor Bluntzschli die Leitung der Verhandlungen. Nach Begrüßung der Versammlung durch Dr. Schröder ergriff Professor Dr. Schenkel das Wort als Referent der Erklärung gegen das sog. apostolische Schreiben des Papstes. Er führte aus: Rom erkenne die Augsburgische Confession, die die wahre Grundlage des religiösen Friedens, nicht an; sein Bestreben sei, Frieden in Deutschland zu stiften, das deutsche Bürgerthum zu brechen. Diefem Bestreben gegenüber fehle die deutsche Gemeind. Das protestantische Volk müsse sich organisiren. Dann könne man auf die römische Annäherung eine kerndeutsche Antwort geben, die darin bestehe, daß wir den Protest unserer Väter erneuern. Nach Schluß seiner Rede verlas Schenkel die Erklärung der Versammlung auf das päpstliche Schreiben. Darauf folgte Schellenberg mit einem Vortrag, dessen Spitze sich gegen den Jesuitenorden richtete. Nach ihm sprach Prof. v. Holkenborn: die Erklärung sei auch zugleich eine Kriegserklärung gegen die römische Curie. Wie der Papst uns, so gut könnten auch wir den Papst einladen, hierher zu kommen. Keiner seiner Vorgänger habe Luther an Größe und Bedeutung erreicht. Die Versammlung wurde mehr und mehr bewegt. Lebhaften Beifall errang der folgende Redner Haase (aus Oesterreich), welcher begeistert für Annahme der Erklärung sprach. Letztere wurde hierauf einstimmig angenommen.

Worms, 31. Mai. In der Protestantenversammlung vertheidigte Ohly seine Thesen und wurde von Bischof (Berlin), Manhot (Bremen) und Steinacker (Jena) unterstützt. Dieselben wurden einstimmig angenommen. Um 3 Uhr Nachmittags ertönte Glockengeläute, welches das Volk zur Versammlung auf dem Marktplatz berief. Es ist daselbst eine ungeheure Menschenmasse anwesend. Bei Verlesung des Protestes und der Thesen erschallen von allen Seiten Rufe der Zustimmung. Unter Absingung des Lutherliedes und Glockengeläute schloß der Act.

Unterhaltendes.

Zwei verhängnisvolle Diebstähle.

(Fortsetzung)

Wenn nun dieser Bl. der Dieb gewesen, so frug sich's vor Allem, wohin er die entwendeten 2 und resp. 17 Geldbriefe unmittelbar nach dem Diebstahl gebracht.

Es konnte mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, da er inzwischen sich verheirathet hatte, daß er mindestens das beim zweiten Diebstahl gestohlene Gut nicht direct in die Wohnung geschafft, vielmehr konnte vermuthet werden, daß er dasselbe irgendwo in einem Zubehör der Wohnung versteckt gehalten habe. Diesen Versteck in unauffälliger Weise zu ermitteln, war daher die erste Hauptaufgabe.

Bl.'s Leben vor und nach den Diebstählen gab nun zwar an sich nicht den mindesten Grund zu einer Annahme seiner Schuld, aber der Umstand mit dem Schlüssel markirte ihn doch als den, rüchlich dessen zunächst Aufklärung geschafft werden mußte.

Der Sohn vermöglicher Eltern, hatte Bl. Jura studirt und sich dann aus Neigung dem Postfache gewidmet, war fleißig und pünktlich im Dienst, hatte Carriere gemacht und bald ein größeres Einkommen bezogen; er lebte sparsam und frequentirte nur achtbare Häuser, in denen seine Eltern ihn empfohlen und eingeführt oder seine eigene Bildung und sein feines, anspruchsloses Benehmen ihm Zutritt verschafft hatte. Dazu war seine Gattin aus einem reichen, geachteten Hause und hatte ihm Vermögen zugebracht.

Alle diese Verhältnisse machten seine Stellung zu einer gewissenmaßen glänzenden. In seinem Hausstand herrschte überdem strenge Deconomie. Der Unterhalt des Hauswesens sowie die Befriedigung seiner Vorliebe für Eleganz in seiner eigenen Kleidung und der Toilette seiner Frau überstiegen die Einkünfte, welche er hatte, nicht nur nicht, sondern nahmen solche nicht einmal ganz in Anspruch.

Eine immer freundliche Miene, bei einer stets bereiten Dienstwilligkeit hatte ihm überall Freunde erworben. Für einen tieferen Beobachter erschien Manches allerdings erkünstelt, aber hierin allein konnte auch kein fernerer sicherer Stützpunkt für die Annahme gefunden werden, er sei ein Dieb und zwar ein

herzloser, rückfälliger Dieb, zudem aber auch der gewissenloseste Beamte.

Es mußte daher Vieles noch erst vorbereitet und ermittelt werden, ehe ein weiteres Vorgehen gegen ihn gerechtfertigt und zweckmäßig erscheinen konnte.

Wie nun zunächst weiter ermittelt wurde, diente zur Zeit des zweiten Diebstahls Christine D., inzwischen verheirathet mit dem Schneidermeister F., als Köchin bei Bl. Sie war als Mädchen gut beleumundet gewesen und danach eine achtbare Frau geworden. Eine vorsätzliche Unwahrheit stand von ihr nicht zu befürchten, obwohl sie von dem Bl.'schen Ehepaar bei ihrer Verheirathung mit einem bedeutenden Theile der Aussteuergegenstände beschenkt worden war. Aus ihren Angaben hoffte ich nun in Bezug auf den muthmaßlichen Versteck der letzten 17 gestohlenen Geldbriefe einigen Ausschluß zu erlangen.

Christine D. wurde vorbekehrt, und es entspann sich zwischen mir und ihr folgende Unterhaltung:

„Sie dienten zuletzt beim Postsecretär Bl., wann traten sie aus diesem Dienst?“ fragte ich sie.

„Ich verheirathete mich am 8. April 1850“ — der zweite Diebstahl war in der Nacht vom 30.—31. März 1850 verübt — „und blieb bis am Abend vor diesem Tage in meinem Dienstverhältniß.“

„Wenn ich recht unterrichtet bin“, fuhr ich fort; „wohnte Bl. damals Paradeplatz Nr. 344, zur Wohnung gehörten im zweiten Stockwerke, Bel-Étage, vier Stuben, eine Küche und als Zubehör ein Bodenraum und eine Kellerabtheilung?“

„Nun ja, wozu aber diese Fragen, Sie machen mich befangen, weil mir nicht gesagt wird, um was es sich handelt; ist es etwa noch die alte Torsgeschichte?“

„Beruhigen Sie sich und antworten Sie mir nur immer gelassen auf meine Fragen, Sie werden deren Unverfänglichkeit für Sie sehr bald einsehen. Sagen Sie mir, welche Bewandniß es mit der Torsgeschichte hat?“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Braunschweigischen Staats-Prämien-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Das wegen seiner Pünktlichkeit bekannte Bankhaus Adolph Haas in Hamburg ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen.

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Welzheim.

**Sensen, Sichelu, ächte Mailänder
Werksteine** in frischer Sendung, bekannter guter Qualität, sowie seine patentirte **Werkapparate** empfiehlt

Kaufmann Tag.

Grute-Accordanten-Gesuch.

Ich suche Accordanten, welche je nach Verlangen sämtliche Früchte sowohl mähen als schneiden.

Gutspächter H. Mæhrlen,

Gläfingerhof,
Station Maulbronn.

Welzheim.

Freitag den 4. Juni kommt in öffentlicher Sitzung zur Verhandlung:

Vormittags 8 Uhr

Untersuchungssache gegen Schuhmacher Jakob Waibel von Alsdorf wegen ehrenrührigen Bezüchtes;

Vormittags 9 Uhr

Rechtssache der Josephine Gager von Straßdorf gegen Matthäus Hinderer von Kissenhof wegen Alimenten;

Vormittags 10 Uhr

Rechtssache des Kronenwirths Mühleisen von Wäscheneuren gegen Frey

Maier's Wittve von da wegen Darlehens;

Nachmittags 2 Uhr

Untersuchungssache gegen Johannes Mied von Blüderhausen wegen Ehrenkränkung.

K. Oberamtsgericht.
Herbegen.

Revier Lorch.

Brennholz-Verkauf.

Am 4. Juni d. Js. aus den Staatswaldungen Staffelgehren, Pfahlbrounerwald, Sandhalde:

3/4 Alstr. eichene Scheiter, 1/4 ditto Prügel, 8 3/4 buchene Scheiter, 7 1/2 ditto Prügel, 1 3/4 tannene Rinde, 136 1/2 Kl. Nadelholz Scheiter, 125 1/2 ditto Prügel, 50 1/2 Kl. Anbruchholz.

Am 5. Juni d. J. aus den Staatswaldungen Sieber, Zieglerwald, Enderlesholz, Gaidenackerle, Wepler:

1/4 aspene Scheiter, 1/4 ditto Prügel, 5 3/4 buchene Scheiter, 2 1/4 ditto Prügel, 1/4 erlene Scheiter, 1/4 tannene Rinde, 60 Kl. Nadelholz Scheiter, 72 ditto Prügel, 26 3/4 Anbruchholz.

Den Tag vor dem Verkauf wird das Holz von den Forstmächtern zu Lorch vorgezeigt werden. Der Verkauf beginnt je Vormittags 9 Uhr im Gasthof zur Harmonie bei Kurlin in Lorch.

Lorch den 28. Mai 1869.

K. Forstamt.
Paulus.

Revier Wäscheneuren.

Eichennuß- und Brennholz-Verkauf.

Am 7. Juni ds. Js. aus den Staatswaldungen Braun, Eichenbachhölzle, Hohenhausen:

25 Eichen mit 717,1 G, 2 Kl. eichene Scheiter, 9 1/4 ditto Prügel, 36 1/4 Kl. ditto Reisprügel, 1/2 Kl. ditto Abfallholz, 634 unangebundene eichene Größelwellen, 1/4 Kl. buchene Prügel, 30 3/4 Kl. forchene Prügel und 3 1/4 Kl. ditto Abfallholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im A. au.

Lorch den 28. Mai 1869.

K. Forstamt.
Paulus.

Mulehen-Gesuch.

Gegen doppelte Sicherheit werden 325 fl. aufzunehmen gesucht. Eine amtlich beglaubigte Versicherungs-Urkunde kann bei der A. faktion eingesehen werden.

Welzheim.

4 Maurer-Gesellen

finden bei mir neben gutem Lohn dauernde Arbeit. Auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Ehr. Lämmle, senior,
Maurermeister.

Eine schöne noch im besten Zustande befindliche starke Herdplatte, 4' 8" breit und 5" lana. mit 4 Kunsthäfen und einem

kupfernen Kessel und 2 kupfernen Kunsthäfen ist wegen Veränderung billig zu verkaufen von

Fr. Plapp.

Hundsberg
bei Schwend.

Kalk-Ausnahme.

Am Mittwoch den 9. Juni ist frischgebrannter Kalk zu haben bei

Ziegler Bnter.

Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu spielen erlaubt.

Glück auf nach Hamburg!

Als eines der „vorteilhaftesten“ und „solidesten“ Unternehmen empfiehlt unterzeichnete Bankfirma die vom **Staate** genehmigte und garantierte große neue

Staatsprämien-Verloosung

von 1 Million 390,000 Thaler, deren Gewinnziehungen schon am 10. und 11. Juni beginnen.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptpreise sind:

Thaler ev. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 12,000, 2 a 10,000, 2 a 8000, 2 a 6000, 2 a 5000, 4 a 4000, 3 a 2500, 12 a 2000, 23 a 1500, 105 a 1000, 158 a 400, u. in allem 22,400 Gewinne.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages versende ich Original-Staatsloose (**keine Promessen**) für obige Ziehung zu folgenden planmäßigen, festen Preisen:

Ein Ganzes Rthlr. 4. — Ein Halbes Rthlr. 2. — Ein Viertel Rthlr. 1. unter Zusicherung **promptester** Bedienung. — Verloosungsplan, sowie nach jeder Ziehung die amtliche Liste wird ohne weitere Berechnung übersandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich b. bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt.

Man beliebe sich **baldigst vertrauensvoll und direct** zu wenden an das mit dem Verfaufe obiger Loose **beauftragte Großhandlungshaus**

Adolph Haas,

Staats-Effektenhandlung in Hamburg

Die meisten Haupttreffer fallen **gewöhnlich** in mein D. bit, und habe ich dieses Jahr wieder den „allerhöchsten Gewinn“ persönlich ausgezahlt.

Welzheim.

Unterzeichneter hat drei schöne 5 Wochen alte

Hunde

(Mekgerace) zu verkaufen.

Revation, Druck und Verlag von C. A. Annergüter.

Ebenso habe ich einen großen deutschen Ofen billig zu verkaufen.

Waldbornwirth Frit.

Allerneueste Glücks-Offerte.

Das Spiel der Augsburger Staats-Prämien-Obligationen ist von der Kgl. Wittemburgischen Regierung gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!“

Großartige wiederum mit G. winnen bedeutend vermehrte Capitalien Verloosung von über 3 1/2 Millionen.

Die Verloosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung.

Beginn der Ziehung am **11. Juni** d. J. Nur 4 Uhr. oder 2 Uhr

oder 1 Uhr. fest. ein vom Staats-

garantirtes wirkliches Original-Staats-

Loose (nicht von den verlotenen Promessen) aus meinem Debit und werden diese wirklich Original-

Staatsloose gegen frankirte Einsen-

dung des Betrages oder gegen Post-

vorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Hauptgewinne** betragen

250,000 150,000, 100,000 50,000,

30,000, 2 a 25,000, 2 a 20,000,

2 a 15,000, 2 a 12,500, 4 a 10,000,

3 a 6000, 12 a 5000, 23 a 3750,

105 a 2500, 5 a 1250, 158 a 1000,

14 a 750, 271 a 500, 355 a 250,

21,445 a 150, 125, 117, 100, 75,

55, 30.

Gewinnelder und amtliche Zie-

hungslisten sende meinen Interessent-

ten nach Entscheidung prompt und

verschwiegen.

Durch meine vom besondrem

Glück begünstigten Loose habe meinen

Interessenten bereits allein in Deutsch-

land die allerhöchsten Haupttreffer von

300,000, 225,000, 187,500, 152,500,

150,000, 130,000, mehrmals 125,000,

mehrmals 100,000, kürzlich schon

wieder das große Loos von 127,000

und jüngst am 13. Mai schon wieder

zwei der größten Haupt-Gewinne in

Stuttgart provinziell ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine

Original-Staats-Loose kann man der

Bequemlichkeit halber auch ohne Brief

einfach auf eine jetzt übliche Postkarte

machen. Dieses ist gleichzeitig bedeutend

billiger als Postvorschuß.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Haupt Comptoir,

Bank und Wechselgeschäft.

Ich mache b. besonders da-

rauf aufmerksam, daß nach obiger

großen Capital-Verloosung ein langer

Zwischenraum vor Beginn einer neuen

eintritt, daher ersuche die sich Inter-

essirenden mir ihre Aufträge jezt

noch rasch einzusenden.